

Wie stark profitiert der Kanton?

Interpellation zur Kürzung des Grundstückgewinnsteuer-Anteils der Gemeinden.

Als Folge der Steuergesetzrevision 2015 erhalten die Gemeinden seit 2017 nur noch einen Viertel des Anteils an der Grundstückgewinnsteuer. Vorher erhielten sie die Hälfte. «Von den jährlich rund 65 Mio. Franken Grundstückgewinnsteuer gehen nun jedes Jahr gut 16 Millionen Franken mehr an ihn», schreibt Kantonsrat Andreas Marty (SP, Einsiedeln/Arth).

Als 2014 im Kantonsrat die Kürzung des Gemeindeanteils beschlossen wurde, sei versprochen worden, dass die Finanzausgleichs-Gemeinden diese Einnahmeausfälle in Form von höheren Finanzausgleichsbeiträgen ausgeglichen erhalten und unter dem Strich sogar mehr bekommen werden. Inzwischen zeigt sich, dass das Versprechen nicht eingehalten wurde: «Bei sehr vielen Gemeinden haben sich die innerkantonalen Finanzausgleichsbeiträge bei weitem nicht so stark erhöht, wie sich die Beiträge aus der Grundstückgewinnsteuer reduziert haben.» Beispielsweise die Gemeinde Arth erhielt 2017 bis 2019 über drei Millionen Franken weniger als 2014 bis 2017.

Aus diesem Grund stellt Marty vier Fragen. Er bittet um eine Auflistung der erhaltenen Grundstückgewinnsteuer-Beiträge für jede Gemeinde und jeden Bezirk der Jahre 2012 bis 2019 sowie die budgetierten Beträge für 2020. Darüber hinaus will er wissen, wie viel mehr der Kanton seit 2017 mit der Erhöhung des Grundstückgewinnsteuerbeitrages eingenommen hat, weshalb die innerkantonalen Finanzausgleichsbeiträge nicht mindestens so stark erhöht wurden wie die Grundstückgewinnsteueranteile gesenkt wurden, oder ob dies noch geschehe. Er will ebenfalls wissen, ob der Regierungsrat bereit ist, die alljährlichen Zahlen der Ausgleichsbeiträge und Grundstückgewinnsteueranteile zu publizieren. (pp)

Tag der Selbsthilfe

Viele Menschen finden in schwierigen Situationen in einer Selbsthilfegruppe Unterstützung. Die Schweizer Bus-Tour zum Tag der Selbsthilfe zeigt die Vielfalt und Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Selbsthilfe auf. In Lachen steht die Wirkung der Selbsthilfe im Vordergrund. In der Schweiz nehmen 43 000 Menschen regelmässig an einer Selbsthilfegruppe teil. Die Selbsthilfe entlastet das Sozial- und Gesundheitswesen: Die erste nationale Selbsthilfe-Studie berechnete eine ehrenamtliche, volkswirtschaftlich bedeutende Tätigkeit von etwa einer Mio. Stunden. Anlässlich des Nationalen Tages der Selbsthilfe organisiert Selbsthilfe Schweiz im Mai eine Schweizer Tour.

Am 22. Mai am Spital Lachen

Auch beim Spital Lachen macht der Bus Halt. Am 22. Mai von 14 bis 17 Uhr sind die Besucher eingeladen, sich über Selbsthilfe zu informieren. Zudem erhalten sie ein feines Glacé und die Möglichkeit, an einem Wettbewerb tolle Preise zu gewinnen. Für die jungen Gäste sorgt der Ballonkünstler Vogtini für Unterhaltung. Von 18 bis 20 Uhr erfahren Interessierte mehr zu Wirkung, Potenzial und Grenzen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in der Schweiz. Zudem lernen sie die Anlaufstellen der Selbsthilfe im Kanton Schwyz sowie ausgewählte Gruppen kennen. Mehr Informationen unter www.tag-der-selbsthilfe.ch. (eing)

Jubiläums-Jodelgesänge, die Herzen berühren

Der Jubiläumsanlass zum 30-Jährigen des Jodelchörlis am St. Johann in Altendorf vom Samstag war rundum gelungen. Der Jodelobig mit lebhafter Moderation und schönen Jodeldarbietungen sowie Ländlermusik liess es den zahlreichen Konzertbesuchern warm ums Herz werden.

von Paul Diethelm

Bereits eine Stunde vor Konzertbeginn war die grosse Halle im Mehrzweckgebäude Altendorf nahezu voll belegt. So durfte Rita Fleischmann, Präsidentin des Jodelchörlis am St. Johann Altendorf, eine grosse Zahl an Vereinsdelegationen aus Nah und Fern sowie Vertreter der Politik, vorab Gemeindepräsident Beat Keller, dann den Jodelklub St. Stephan aus dem Simmental, auch das Innerschwyzler Ländlertrio Schuler-Wiget speziell begrüssen.

Mit lebhafter Moderation

Dann trat der Appenzell-Ausserrhölder Nicolas Senn, bekannt aus Radio und Fernsehen und als Hackbrettvirtuose,

in Aktion. In seiner ruhigen, jedoch lebhaft-witzigen Art führte er durch das Konzertprogramm und liess das Jodelchörlis am St. Johann gemeinsam mit dem Gastklub Jodelklub St. Stephan aus dem Simmental mit dem Jodellied «Wenn d'Schwäbeli i Süde zieh» auftreten.

In abwechselnder Folge präsentierten das Jodelchörlis am St. Johann die Jodelgesänge «I freu mi», «Hei is Dorf», «Steimandli-Jutz», «Waldversprüche», «Fyrabig-Jutz» und «Am Bächli no». Von den Gästen aus dem Simmental, übrigens ein reiner Männer-Jodelklub, hörte man «Was i gschpüre», «Bärgfrühlig-Jutz», «E schöni Zyt», «Jubiläums-Jutz», «Ds Läbe gniesse», «Läbesgchicht» (Naturjutz), und «Zmitz im Läbe». Mehrere Melodien wurden vom Dirigenten Ueli Moor selbst

geschrieben. Die reinen Stimmen beider Chöre waren überwältigend, die Konzertbesucher zeigten sich begeistert. Das Ländlertrio Schuler-Wiget mit Schwyzerörgeli, Handorgel und Bass sorgten mit ihrem vorwiegend rassigen Illgauer Stil ebenso für Stimmung.

Senn mit zwei Ehrungen

Nicolas Senn überzeugte – wie wir dies von seinen Fernsehauftritten her kennen – einmal mehr live mit seinem Können mit dem Hackbrett, dessen Herkunft er dem Publikum etwas näher erläuterte. Seine Präsentationen gingen quer durch alle Musikarten und waren absolut perfekt.

Zudem übernahm er auch die Würdigung vor von Peter Hodel, Gründungsmitglied vor 30 Jahren und Dirigent des Jodelchörlis am St. Johann,

sowie von Ueli Moor, ebenfalls 30 Jahre Dirigent des Jodelklubs St. Stephan.

Dem Dirigenten des Gastgeberchörlis, Peter Hodel, war es vorbehalten, in einer Gesamtchor-Darbietung mit allen anwesenden Jodeler-Delegationen das Stück «Geburtstagsjutz» von Fredy Wallimann zu dirigieren. Es versteht sich, dass die beiden Jodelchörlis das begeisterte Publikum mit etwelchen Zugaben belohnten.

Erwähnenswert ist auch die überdurchschnittlich grosse und vielfältige Tombola. Nach dem Konzertprogramm spielte das Ländlertrio Schuler-Wiget zum Tanze auf. Aus Anlass des diesjährigen 30-Jahr-Jubiläums gibt das Jodelchörlis am St. Johann am Sonntag, 17. November, um 17 Uhr in der Pfarrkirche ein Geburtstags-Kirchenkonzert.



Moderator des Konzertabends und Hackbrett-Virtuose Nicolas Senn zusammen mit dem Jodelchörlis am St. Johann.

Bild Paul Diethelm

Mit lauten Juchzern den Frühling angelockt

Den Winter mit einem Priisjuchzen lautstark vertrieben: Der Sieg in der Damen-Kategorie blieb mit Edith Hüppin in der March, bei den Männern wurde er nach Bütschwil entführt.

von Veronika Koch

Traditionellerweise trafen sich am Samstagabend in Vorderthal gut gelaunte Männer und Frauen, um mit einem von Herzen kommenden Juchzer ihre Freude über das Ende des Winters auszudrücken.

Bereits zum 33. Mal geriet dieser Frühlings-Brauch zu einem Wettstreit, in dessen Verlauf der lauteste und originellste Männer- und Frauen-Juchz gekürt wurde. Und – wie jedes Jahr – wurde das zu einem gelungenen Fest.

Frauen und Männer treten an

In der bis auf den letzten Platz besetzten Aubrighalle sorgte das Trio Holdrio mit lüpfig-fetzigen Klängen dafür, das kräftig das Tanzbein geschwungen und mitgesungen wurde. Die Rusch-Büelä brachten ihrerseits die Kaffeestube zum Kochen. Das eingespielte Team der Festwirtschaft hatte schon vor dem Wettbewerb alle Hände voll zu tun, den dabei entstehenden Hunger und Durst zu stillen. Auch die



Edith Hüppin gewann das Priisjuchzen mit drei Punkten Vorsprung.

Bild Markus Koch

Trychlergruppe Innerthal bereicherte die Stimmung mit ihrem Besuch.

Das Publikum war somit schon gut vorbereitet, als zuerst elf Frauen und

danach 19 Männer ihrem Herzen Luft machten und ihren Juchzer den kritischen Ohren der Jury präsentierten, jeweils frenetisch beklatscht und

angefeuert von Freunden und Fans. Es dauerte bis weit nach Mitternacht, bis Edith Hüppin aus Wangen als Siegerin feststand. Bei den Männern setzte sich Mathias Breitenmoser aus Bütschwil vor Roger Lacher, Toggenburg und David Fischbacher, Goldigen, als Sieger durch.

Die Zuschauer verliessen, wie jedes Jahr, fantastisch unterhalten, erst in den frühen Morgenstunden das Fest. Es störte niemanden, dass auf dem Heimweg ein paar Schneeflocken vom Himmel fielen.

Aus den Ranglisten. **Damen.** 1. Edith Hüppin, Wangen, 43 Punkte; 2. Sophie Blöchliger, Goldigen, Manuela Schuler, Sattel, Judith Fischbacher, Goldigen, alle 40; 3. Barbara Lendi, Walenstadtberg, 38. – 11 klassiert.

Herren. 1. Mathias Breitenmoser, Bütschwil, 47 Punkte; 2. Roger Lacher, Toggenburg, 41; 3. David Fischbacher, Goldigen, 38; 5. Andreas Mächler, Vorderthal, 36; 7. Bruno Kistler, Reichenburg, 30; 8. Manuel Vogt, Wangen, 29. 9. Jan Ruoss, Schübelbach, 23; 10. Lieni Laimbacher, Vorderthal, 21; 12. Raphael Glaus, Wangen, 18. – 19 klassiert.